

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

164 (17.7.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 164

Freitag den 17. Juli 1914.

36. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 16. Juli. Verfloßene nacht wurde in Bauhütten bei Neubauten hier eingebrochen und verschiedene Wertgegenstände entwendet. — Heute nachmittag wurden im Oberwald hier 2 aus dem Mädchen- und Frauenheim Bretten entwichene Zwangsjügelinge festgenommen und wieder in das Asyl verbracht.

Karlsruhe, 16. Juli. Dem Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder im Großherzogtum Baden wurde die Erlaubnis erteilt, im Laufe des Jahres 1914 für die Zwecke des Vereins eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten. Die Sammlung wird sich auf diejenigen Gemeinden nicht erstrecken, welche dem Verein eine Pauschalsumme zuwenden.

Karlsruhe, 16. Juli. Gestern und heute sind wieder über verschiedene Teile des Landes schwere Gewitter niedergegangen. In Knielingen schlug der Blitz in das Dekonomiegebäude des Ratschreibers Ermel und zündete. Das Feuer sprang auf die Scheune des Landwirts Kiefer über und äscherte auch diese ein. — In Reichental bei Gernsbach hatte der Regen derart wolkenbruchartigen Charakter, daß der Dorfbach über die Ufer trat und weiße Straßen- und Feldflächen überschwemmte.

Mannheim, 16. Juli. Die französische Regierung hat die Umwandlung ihrer süddeutschen Konsulate in Vizekonsulate beschlossen. Ein Teil der Konsulate wird ab 1. Oktober ds. J. gänzlich aufgehoben. Auch das bisherige französische Hauptkonsulat in Mannheim, das für Baden und die Pfalz zuständig war, ist bereits zu einem Vizekonsulat herabgesetzt worden.

Tauberbischofsheim, 16. Juli. In Gerlachshaus ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Müller A. Fleuchaus ge-

riet in das Triebwerk seiner Mühle, wurde von einem Riemen erfaßt, herumgeschleudert und getötet.

Steinbach, 16. Juli. Nachdem die Beforsung der Rebbaunern über ein Umsichgreifen des Sauerwurms durch nachhaltig angewandte Mittel vorerst geschwunden ist, wird in diesen Tagen in Steinbach, Gallenbach, Barnhald, Umweg, Neuweier u. a. Orten gegen zwei andere Feinde der Rebe energisch vorgegangen: gegen Blattfallkrankheit und Mehltau. Mit der Spritze auf dem Rücken ziehen die Rebbaunern durch ihre Weinberge und verabreichen den Stöcken tüchtige Portionen Schwefel und Bitriol. Im großen und ganzen wird der Stand der Reben, besonders in den höheren Lagen (vor allem in Eisental) gelobt. Die Stöcke weisen durchschnittlich einen starken Behang auf; die Beeren haben sich vorzüglich entwickelt. In den niederen Lagen hat der Frost etwas geschadet, ebenso der Hagel im vergangenen Jahr. Nach den 2 Mißjahren ist den Rebbaunern ein gutes Weinjahr wohl zu gönnen, besonders wenn man mit ansieht, wie sie kein Mittel unversucht lassen, sich der Schädlinge zu erwehren. — Der Stand der Obstbäume ist in den genannten Weinorten überaus gut. Mit der Pflaumenernte ist schon begonnen worden. Apfel- und Birnbäume haben einen so reichen Behang, daß sie fast durchweg gestützt werden müssen.

Insel Reichenau, 16. Juli. Die Entwicklung der Rebenblüten geht infolge der schönen Witterung sehr gut vor sich. Wenn das günstige Wetter weiter anhält, werden die Winzer mit einem ganz schönen Ertrag rechnen können. Der Sauerwurm tritt nur ganz gering auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. In der ersten medizinischen Klinik der königlichen Charité ist Radium im Werte von 20000 Mk. abhanden gekommen.

Berlin, 17. Juli. Aus Cuxhaven

wird gemeldet, daß auf der Nordsee gestern nachmittag ein so gewaltiger Sturm wütete, daß selbst größere Schiffe durch die aufgewühlte See in ihrer Fahrt behindert wurden.

Berlin, 17. Juli. In Halle ist gestern der ehemalige Generalarzt der deutschen Marine und ihr erster Einjähriger Dr. Meßner im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hat seinerzeit viele Reisen mit Kaiser Friedrich und dann mit dem jetzigen Kaiser und dem Prinzen Heinrich gemacht.

Königsberg, 17. Juli. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Königsberg II. (Labiau-Wehlau) erhielten von 15849 abgegebenen gültigen Stimmen: Amtsgerichtsrat Schrewe (kons.) 7522, Bürgermeister Wagner (fortsch.) 6131 und Parteisekretär Linde (soz.) 2176 Stimmen. Er findet Stichwahl zwischen Schrewe und Wagner statt.

Saarbrücken, 16. Juli. Der Arbeiter Wagner, der wegen Ermordung des Bergmanns Peter Marx aus Ottenhausen zum Tode verurteilt worden ist, hatte ausgesagt, daß die Tochter des Ermordeten und deren Ehemann, der Arbeiter Müller, an dem Morde beteiligt gewesen seien. Die beiden letzteren, die sich seit dem 8. Juli in Untersuchungshaft befinden, haben nach längerem Leugnen heute ein volles Geständnis abgelegt.

Hirzfelden (Oberelsaß), 16. Juli. Heute vormittag 9 Uhr ging hier ein französisches Flugzeug nieder. Geführt wurde dasselbe von Leutnant Erard vom 171. Inf.-Regt. in Belfort, der als Beobachter den Kapitän Meguet vom gleichen Regiment an Bord hatte. Die Flieger erklärten, heute früh von Belfort aus einen Flug nach Montbeliard unternommen zu haben. Auf der Rückreise hätten sie sich, verführt durch den Schwarzwald, den sie für die Vogesen hielten, verirrt. Sobald sie Gewißheit über ihren Irrtum hatten, seien sie

Feuilleton.

29)

Zwei Frauen.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rorbert stand auf und ging im Zimmer auf und ab. Dann sagte er ruhig:

„Nach mir kommt ein Falkenau an die Reihe, der irgendwo in einem kleinen Nest als Major bei der Infanterie dient. Er hat vier gesunde Söhne. Falkenau ist zuletzt immer auf Seitenlinien übergegangen — mag es auch nach mir so gehen. Ich betrachte Falkenau als anvertrautes Gut und werde es als solches gewissenhaft verwalten.“

Wendt sah unzufrieden zu ihm auf. „Nun, ich will hoffen und wünschen, daß Sie es dennoch einst Ihrem eigenen Fleisch und Blut hinterlassen können. Manchmal entwirrt das Schicksal die unlösbarsten Fäden. Aber schade ist es doch, daß Sie dieser Frau nicht völlig los und ledig sind. Jetzt ist es aber doch wohl schon zu spät. So lange Sie hier in der Steppe haften, wäre sie kaum auf Ihre Aufforderung zu Ihnen zurückgekehrt. Erföhre sie aber, daß Sie Majoratsherr von Falkenau geworden sind, dann wäre sie wohl

instande, zu Ihnen zurückzukehren. Schade — jammerschade!“

Rorbert machte ein gequältes Gesicht. „Reden wir nicht mehr davon, lieber Freund. Ich weiß, Sie meinen es herzlich gut. Auch der Fürst hat mir denselben Rat gegeben, wie Sie. Und vielleicht war es eine Torheit von mir, diesem Rat nicht zu folgen. Aber wer kann über sich selbst hinaus? Ich habe ein so subtiles Empfindungsleben — das eben brachte mich ja auch ins Unglück. Und an meiner Torheit werde ich zu leiden haben, so lange ich lebe. Ich kann nur versuchen, so wenig wie möglich daran zu denken, daß zwischen mir und dieser Frau noch ein äußerliches Band besteht. In Falkenau weiß niemand von meiner Verheiratung, ich glaube es wenigstens nicht. Ich werde auch ihrer in keiner Weise erwähnen, damit man mich nicht mit Fragen nach ihr quält. Die monatlichen Raten werde ich ihr durch meinen Rechtsbeistand zugehen lassen, um nicht wieder in Verbindung mit ihr treten zu müssen. Und damit ist hoffentlich diese Sache erledigt.“

Wendt ging nun auf ein anderes Thema über, und Rorbert fand seine gute Stimmung wieder. Er tollte sogar später mit Wendts Söhnen im Freien herum, zeigte allerlei kühne Reiterkünste und ließ einige Male ein warmes,

klingendes Lachen hören, auf dessen Klang er selber ganz erstaunt horchte, weil es so lange verstummt war.

Annelies lebte still und zurückgezogen noch immer in Falkenau, wie es die Trauer um den geliebten Vater gebot. Sie ging völlig auf in ihrer Arbeit, und setzte ihren Stolz darein, daß in Falkenau alles am Schnürchen ging.

Und dabei wartete sie heimlich sehnsüchtig auf Rorbert Falkenau. In stillen Stunden malte sie sich das Wiedersehen mit ihm aus, und dann klopfte ihr Herz gar stark und unruhig in der Brust.

Sie war in regem Briefwechsel mit ihm geblieben. Allerdings wurde vorwiegend Geschäftliches darin erörtert, aber zuweilen schlich sich doch auch hüben und drüben ein herzliches Wort dazwischen.

Vor einigen Tagen hatte Annelies nun die Nachricht von Rorbert erhalten, daß Fürst Kertschukoff einen neuen Geschäftsdirektor engagiert hatte und daß er selbst nun demnächst in Falkenau eintreffen würde.

Einen genauen Termin seiner Ankunft hatte Rorbert absichtlich nicht gemeldet. Er wollte um keinen Preis einem festlichen Empfange ausgesetzt sein.

niedergegangen. Tatsächlich erkundigten sich die französischen Flieger sofort nach der Landung nach dem Bürgermeister oder einem Gendarmen. Der Kreisdirektor von Gebweiler wie auch der Staatsanwalt und ein Offizier der Fliegerabteilung Freiburg sind zur Stelle. Die Flieger erwarten den Bescheid des Korpskommandos. Sie fanden freundliche Aufnahme.

* Hirzfelden, 16. Juli. Den beiden heute vormittag hier gelandeten französischen Fliegeroffizieren ist gemäß einer Verfügung des Generalkommandos in Karlsruhe nach Aufnahme eines Protokolls die Rückreise freigegeben worden. Der Apparat wurde abmontiert und wird per Fuhrwerk nach Altmünsterol transportiert werden, während die beiden Aviatiker noch heute abend per Automobil nach Belfort zurückkehren. Der Name des Führers lautet richtig Tretard. Es soll sich um Offiziere der Fliegerstation in Besancon handeln.

Norwegen.

* Balestrand, 16. Juli. Heute machte der Kaiser mit seinem Gefolge einen mehrstündigen Landausflug und hörte nach Rückkehr an Bord einen kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals Freiherr von Freitag. Am späten Nachmittag besichtigte der Kaiser das Frithjofdenkmal.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 17. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Erzherzog Friedrich, wonach der Erzherzog von dem Landwehroberkommando enthoben und zur Disposition des kaiserlichen Oberbefehls gestellt wird. Zum Schluß spricht der Kaiser dem Erzherzog für seine mit bestem Erfolg entfaltete Tätigkeit seinen Dank und seine wärmste Anerkennung aus.

Frankreich.

* Paris, 17. Juli. Der „Figaro“ hat eine Geldsammlung eröffnet, um dem Karikaturisten Walsh die infolge seiner Flucht verfallene Ration zu ersetzen.

Dunkirchen, 16. Juli. Präsident Poincaré traf heute morgen 5 Uhr in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani und seiner Umgebung hier ein. Er begab sich sogleich an Bord der „France“. Um 6,55 Uhr trat das Geschwader die Fahrt nach Rußland an.

Albanien.

Balona, 16. Juli. Ismail Kemal Bey hat gestern die Bevölkerung von Balona zusammenberufen und sie aufgefordert, sich des Namens der Skiptaren würdig zu erweisen, zu den Waffen zu greifen und die Stadt gegen die vorrückenden Feinde zu verteidigen. Die Bevölkerung rief begeistert: „Es lebe der Krieg! Es lebe Albanien! Es lebe unser König Wilhelm I.“ Es wurde

eine Kommission gebildet, deren Aufgabe es sein soll, Mittel zusammenzubringen, um den Flüchtlingen aus den von den Rebellen besetzten Gebieten zu helfen und für die Familien der Verteidiger der Stadt zu sorgen. Von Koriza, Tepeleni, Berat und Fieri sind große Scharen von Flüchtlingen eingetroffen, die von entsetzlichen Greueln, Bränden und Mordtaten berichten, die in ihren Gebieten begangen wurden. Auch die albanischen Truppen, die in diesen Ortschaften in Garnison waren, trafen aufgelöst und in entkräftetem Zustand hier ein.

Durazzo, 16. Juli. Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens stieg eine Knete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt wurde. Aus Balona wurden das von Hauptmann Ghillardi dorthin gebrachte Geschütz, sowie 4 Mitrailleusen hierher geschafft. Es wurde beschlossen, Durazza bis zum äußersten zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen werden sollte. Zahlreiche Gendarmereioffiziere, die aus den gefallen Städten geflüchtet waren, sind hier eingetroffen.

Amerika.

* Puerto Mexiko, 17. Juli. Die Familie Huertas ist hier eingetroffen. Huerta selbst wird zum Abend erwartet.

Evangelische Generalsynode.

Karlsruhe, 16. Juli. Die Evangelische Generalsynode befaßte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der Vorlage des Oberkirchenrats über das Kirchenvermögen. Das gesamte Vermögen der unter Verwaltung des Evangelischen Oberkirchenrats stehenden Fonds und Kassen stellte sich am 1. Januar 1913 auf 47 829 745 Mk. und hatte in den letzten 5 Jahren eine Zunahme von 15 372 000 Mk. erfahren. Diese außerordentliche Vermögensvermehrung beruht in der Hauptsache darauf, daß statt der früheren Grund-, Häuser- und Gefälligsteuereinkünfte infolge der Einführung des Vermögenssteuergesetzes die meist viel höheren Vermögenssteuereinkünfte der Gebäude und Grundstücke vom Jahre 1909 an in die Rechnungen der Fonds übernommen wurden. Sodann trat die Synode ein in die Beratung der Frage des kirchlichen Frauenstimmrechts. Es lagen hierzu vier Eingaben vor betr. die Mitarbeit der Frau in der Kirche. Der Verfassungsausschuß stellte zu den Eingaben folgenden Antrag: „Die Generalsynode hält die verfassungsmäßige Mitarbeit der Frau in den Kirchengemeindevertretungen für wünschenswert und überweist die vorliegenden Eingaben als Material einem zur Vorbereitung einer Revision der kirchlichen Verfassung zu bildenden Ausschuß.“ Nach einer sehr lebhaften Aussprache, in welcher von Seiten der Positiven gegen eine Einführung, von Seiten der Liberalen jedoch für eine Einführung des kirch-

lichen Frauenstimmrechts gesprochen wurde, wurde der Antrag des Verfassungsausschusses mit allen gegen eine Stimme angenommen. (Die Bildung der Kommission wird demnächst erfolgen.) Zu Schluß der Sitzung befaßte sich die Synode mit einem Antrag der kirchlich-liberalen Vereinigung auf Einschränkung des Privatpatronatsrechts zugunsten der Landeskirche und faßte einen Beschluß, in welchem es begrüßt wird, wenn der Oberkirchenrat sich in geeigneten Fällen mit den Patronatsherren wegen Aufhebung oder Einschränkung zu verständigen sucht. Dann vertagte sich die Synode auf Freitag vormittag zur Beratung verschiedener Anträge und Petitionen.

Verchiedenes.

— Soll man grüßen? Ein Erlebnis im Eisenbahnabteil. Ich saß zuerst im Abteil. Dann stieg ein Herr mit einem Zylinder ein. „Ich will sehen, ob der grüßt“, dachte ich. Nein, er grüßt nicht. Dann kam ein Geschäftsreisender herein, sah uns mit einem leeren Blick an und grüßte nicht. Ein Leutnant in Zivil war der nächste. Man sah es an der Haltung. Ein Gruß? Fiel ihm nicht ein. Dann kam eine halbe Stunde Schweigen. Das Schweigen stieg aus unseren Augen kühlend in die Höhe. Das Schweigen schlug sich an die kalten Fenster Scheiben und rann in zähen Tropfen auf klebrigen Gleisen. Auf einmal kam ein Gespräch zustande. Es betraf das Grüßen: Soll man grüßen, wenn man in ein Abteil tritt? Alle waren einig: Nein, man grüßt nicht. „Es wäre Beleidigung“, sagte der Herr, dessen Zylinder leicht im Reg oben schaukelte. „Es gehört sich nicht“, sagte der Leutnant in Zivil. „Man grüßt nur Leute, die man kennt“, sagte der Reisende. Und dann sahen sie alle auf mich. „Und Ihre Meinung?“ fragte der Reisende. Da stieg ein Mädchen ein. Es sah frisch und fröhlich aus, sah uns unbefangen an und sagte: „Guten Tag.“ Worauf der Zylindermann, der Leutnant, der Geschäftsreisende und ich freundlich nickten und aus einem Munde sagten: „Guten Tag!“

Sport.

L. Durlach, 17. Juli. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, finden am kommenden Sonntag auf dem Germania-Sportplatz leichtathletische Wettkämpfe statt. Hierzu sind von allen umliegenden Städten zahlreiche Meldungen eingelaufen und wird dieses das interessanteste Sportfest werden, das je hier stattgefunden hat. Besonders stark beiegt sind die Mannschaftskämpfe und wird es hier sehr heiße Kämpfe geben um die sehr wertvollen Ehrenpreise. Die Kämpfe beginnen vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr. Auch das Grenadier-Regiment Nr. 109 nimmt an den Kämpfen teil.

Annelies war jedoch der Meinung, daß er sich noch anmelden würde.

So wartete sie nun voll Unruhe auf sein Kommen. Keine Ahnung hatte sie, daß Norbert verheiratet war. Hätte sie das gewußt, dann hätte sie wohl ihren träumerischen, sehnsüchtigen Gedanken Zügel angelegt. Vielleicht wäre sie dann, schon ehe er kam, mit ihren mädchenhaften Träumen und ihrem schwärmerischen Träumen fertig geworden und hätte ihm klar und ernüchtert entgegengesprochen. So aber beschäftigte er ihr ganzes Denken. Sein romantisches Schicksal, das heiße Mitleid, das sie ihm zollte, ohne so recht zu wissen warum, war ein gefährlicher Nährboden gewesen für ihre schlummernde Neigung. Er erschien ihr in einem so interessanten Lichte, daß der Keim ihrer Liebe in dem für ihn bereiteten Boden kräftige Wurzeln schlug.

Wenn Norbert Falkenau eine Ahnung gehabt hätte von dem, was in Annelies' Herzen für ihn lebte, dann hätte er gewiß nicht daran gedacht, seine Verheiratung zu verheimlichen.

Das Laub hatte schon eine leise herbstliche Färbung angenommen. Es war ein klarer, warmer Septembertag. Tante Krispina war nach Reulinden hinübergefahren, um dort bei der Ernte zu helfen. Das machte ihr ein

unbeschreibliches Vergnügen. Zur Teestunde wollte sie zurück sein.

Annelies war drüben im Inspektorhaus gewesen, um Kollermann, der über den Rechnungsbüchern saß, allerlei schriftliche Belege zu bringen. Nun schritt sie langsam über den freien Platz vor dem Hause und stieg die Terrassenstufen empor.

In Gedanken verloren lehnte sie sich oben über die Brüstung und schaute nach dem Park hinüber. Und da trat plötzlich zwischen den Bäumen ein schlanker, großer Mann hervor und schritt auf dem breiten Wege ruhig und sicher auf das Haus zu. Er trug einen schlichten, aber gut sitzenden Reiseanzug von grauer Farbe. Sein Gesicht zeigte scharf markierte Züge und war völlig bartlos. Die Farbe des Gesichts glich einem hellen Bronzeton. Annelies starrte bewegungslos dem Kommenden entgegen, und ihr Herz schlug heftig. Ein seltsames Gefühl stieg in ihr auf, als wenn das Schicksal selbst auf sie zugegriffen käme.

Das Gesicht des Kommenden erkannte sie nicht gleich. Dieses ernste, unbewegliche Gesicht erinnerte sie so wenig an den übermütig lachenden Norbert Falkenau. Aber an dem eigenartig elastisch federnden Gang hätte sie

ihn unter Tausenden sofort herausgefunden. Der Gang und die Haltung sind oft die charakteristischsten Merkmale eines Menschen, die um so untrüglicher sind, als sie selten willkürlich beeinflusst werden können.

Und so wie jetzt war Norbert Falkenau früher schon manch liebendes Mal vom Park herüber nach dem Hause geschritten. Wie von einer inneren Macht getrieben, ging sie ihm endlich zagenden Schrittes bis zur Treppe entgegen, die von der Terrasse auf den Rasenplatz führte.

Da stand sie still, vom hellen Sonnenlicht umflossen, das auch ihr düsteres schwarzes Gewand in eine Fülle von Licht hüllte.

Als die schlante, stolze Mädchengestalt in dem glatt anliegenden Tuchkleid an der Treppe erschien, stußte Norbert Falkenau einen Augenblick. Dann kam er schneller herbei und blieb schließlich unten an der Treppe stehen.

Auge in Auge standen sie eine Weile stumm und reglos.

Wenn Menschenchicksale an einem Augenblick entschieden werden können, so entschied sich dieser beider Menschen Schicksal in diesem stummen Ansehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verbandstoffe

**Binden aller Art
auch Damenbinden**
Alle Artikel zur Krankenpflege wie:
**Thermometer, Eisbeutel,
Irrigatoren, Inhalations-
Apparate** etc.
— gut und preiswert —
**Einhornapotheke.
Löwenapotheke.**

Nenes Delikatess- Sauerkraut

mit Weingärung.

Matjesheringe

— das beste was es gibt —

frischgeschossenes

Reh

— ganz und zerlegt —

Junge ital. Hühner
franz. u. russ. Boullarden
Boulets, junge Enten, Gänse.

Bowlen-Weine Bowlen-Sekte

empfehlen

Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

Schöne Johannisbeeren

sind zu verkaufen

Lammstraße 38.

Stachelbeeren

sind zu haben

Schwannenstraße 12.

Heidelbeeren

zur Weinbereitung!

Bei Vorausbestellungen
offerierte ich freibleibend
100 Pfd. 19—21 M.
ca. 5 Tage Lieferzeit
vorbehaltend.

Philipp Luger

Hauptstraße 29 am Marktplatz.

Junge frischmilchende
Kühe
zu verkaufen bei
Alois Hädt, Stupferich.

2 Weinzüber

500 und 600 Liter Gehalt, zu
verkaufen

H. A. Hochschild, Hauptstr. 46.

Leichter Einspannerwagen

billig zu verkaufen

S. Nachmann, Pfingstr. 28.

Zu verkaufen

1 Brunnen mit Steinernen
Zug, sowie gute Leghühner im
Fischhaus.

Achtung!

Von Samstag früh ab ist junges
fettes **Pferdefleisch** zu haben.
Bierdehlächterei A. Enghofer,
Amalienstraße 23. Tel. 304

Bekanntmachung.

Nächsten **Dienstag den 21. Juli 1914**, nachmittags 2 Uhr
beginnend, werden die Schülerinnen der 1. Klasse der Mädchenbürger-
schule vom Schularzt Herrn Doktor Leuzler einer Untersuchung unter-
zogen. Die Mütter der betr. Schülerinnen haben das Recht, anwesend
zu sein.

Durlach den 17. Juli 1914.

Das Rektorat:
F. B.

Rasper, Hauptlehrer.

Bergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrage der Stadtgemeinde Durlach sollen nachstehende
Arbeiten für den **Neubau eines Volksschulhauses mit Turn-
halle und Dienervohnung** in der Weststadt in Durlach im Wege
öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Gipferarbeiten; Innen- und Außenputz.
2. Installationsarbeiten:
a. Wasserleitung,
b. Gasleitung,
c. Gufrohrleitungen.
3. Entwässerungsanlage (Steinzeugleitungen).

Die Vertragsbedingungen und Pläne können jeweils vormittags
von 10—12 Uhr auf dem Büro des **Architekten Wilhelm Sad-
berger** in Durlach, Schloßstraße 7, eingesehen werden, wofelbst die
Angebotsformulare kostenlos und so lange Vorrat vorhanden, ver-
abfolgt werden.

Weitere Unterlagen, wie Zeichnungen etc., können gegen Erstattung
der Selbstkosten erworben werden. Die Abgabe sämtlicher Unterlagen
erfolgt nur an Unternehmer oder deren beglaubigte Stellvertreter.

Die Angebote müssen schriftlich, verschlossen und entsprechend
gekennzeichnet bis längstens **Dienstag den 21. Juli 1914**, vormittags
9 Uhr, portofrei auf der Kanzlei des Rathhauses Durlach eingereicht
werden, wofelbst die Eröffnung der Angebote um 11 Uhr im Beisein
der etwa erschienenen Bewerber erfolgt.

Der Bauherr sowie die Bauleitung behalten sich ausdrücklich das
Recht der Wahl unter den Bewerbern vor, gleichgültig ob Meist-
oder Mindestfordernder.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Durlach den 15. Juli 1914.

Wilhelm Sadberger, Architekt, Durlach.

Wohnung von 1 Zimmer mit
Altkov und Zubehör sofort oder auf
1. Oktober zu vermieten

Jägerstraße 52.

Eine Wohnung 1. Stock von
1 großen Zimmer, Altkov samt Zu-
behör mit einer Manjarde ist auf
1. Oktober an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres

Herrenstraße 29, 2. St.

Eine schöne große 2-Zimmer-
wohnung im 2. Stock samt Zubehör
und Anteil an der Waschküche ist
auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Amalienstraße 27, part.
Dasselbst ist ein großes möbl.
Parterre-Zimmer sofort zu ver-
mieten.

Eine Manjardewohnung mit
allem Zubehör auf 1. Oktober zu
vermieten

Kirchstraße 10, 2. St.

Dasselbst ist auch eine Schlaf-
stelle zu vermieten.

Schöne 2-3-Zimmer Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 20.

Schöne 4-Zimmerwohnung, par-
terre, mit Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten

Kirchstraße 1.

Badekappen

von M. 1.20 an empfiehlt
Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Das „liebste“ Kleid

wird bei tausenden Frauen, die man
fragt, immer ein nach „Favorit“ ge-
schneidertes sein. Das allbeliebte Favorit-
Kleider-Album, Jugend-Roden-Album
à 60 S., erhältlich bei **H. Holtermann,**
Durlach, Hauptstraße 50.

Eine schöne freundliche 3-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubehör ist
billig auf 1. Oktober zu vermieten

Seboldstraße 7, Dth. 1. St.

4-Zimmerwohnung, der ganze
3. Stock, mit allem Zubehör ist
wegen Wegzugs sogleich oder auf
1. Oktober zu vermieten

Pfingstraße 44.

Schöne 1-Zimmerwohnung samt
Zubehör ist auf 1. Oktober zu
vermieten

Hauptstr. 15, Hinterhaus.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
samt Zubehör ist auf 1. Oktober
zu vermieten. Zu erfragen

Aronenstraße 5.

Schöne, geräumige 3-Zimmer-
wohnung mit Balkon auf 1. Okt.
zu vermieten. Zu erfragen

Grienerstraße 1.

Ein möbliertes Zimmer
mit 1—2 Betten ist zu vermieten

Mittelstraße 11, 2. St.

Gebrauchte Möbel gesucht.
Pol. u. lack. Schränke, Tische, Stühle,
Nachtische, Federbetten etc., sowie
ganze Haushaltungen gegen bar
gesucht. Offerten unter Nr. 333
an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere kräftige

Tagelöhner

sowie auch

jugendliche Arbeiter

von 14—18 Jahren finden
dauernde Beschäftigung.

Maschinenfabrik

Ritzner A. G., Durlach.

Sämtliche Wirte u. Privatleute,
welche sich mit **Kost- und Logis-
geben** befassen, werden zu einer
wichtigen **Besprechung** zwecks
Zusammenschluß und gemeinsamen
Vorgehens zum Schutz gegen zu-
nehmenden Kost- und Logis-
schwindel auf nächsten **Sams-
tag den 18. Juli**, abends 8 1/2
Uhr, in das Nebenzimmer des
„**Gambrius**“, Hauptstraße 73,
hiermit eingeladen.

Die Einberufer.

Gesellschaft „fidele Brüder“
gegr. 1911.

Am **Samstag den 18. Juli**
findet im Lokal (Roter Löwe)
unsere

Monatsversammlung
statt, wozu die Mitglieder freund-
lichst eingeladen sind.

Sonntag den 19. Juli:

Tanz-Ausflug

nach Hohenwettersbach, Gasthaus
zur Hochburg, wozu die Mitglieder
und deren Angehörige freundlichst
eingeladen sind

Abmarsch 2 Uhr vom Schloß-
platz. Anfang 4 Uhr.

Der Schriftführer.

Pfannkuch & Co

Zur Einmachzeit

Zucker

am Hut

Pfd. 21 Pfg.

bei 5 " 22 "

Krystall

bei 5 Pfd. 21 Pfg.

Zentner 20.75 Mk.

Orig.-Sack 41.25 "

Ansetzbranntwein 31 %

offen Liter 80 Pfg.

bei 5 " 75 "

Nordhäuser 37 %

garantiert echt in Nordhausen

hergestellt

offen Liter 1.10 Mk.

bei 3 " 1.05 "

" 5 " 1.00 "

Kandiszucker

Pfd. 36 Pfg.

bei 5 " 34 "

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Wiese,

19 ar 63 qm, obere Hub, Lager-
buch Nr. 2273, zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an den
Liquidator der **Gred & S. Kauf,**
Bank-Ges. m. b. H. in Lq., in
Pforzheim, Götterstr. 14 wenden.

Simbeer-Saft,

gar. rein, per 1/2 Fl. 60 S.,
1/1 Fl. M. 1.10, ohne Glas,
empfehlen

Zul. Schaefer, Blumen-Drog.
Durlach, Hauptstr. 4.

